

Fraktion CSU / LM / JL / BfL

An den
Stadtrat Landshut
Rathaus
Altstadt 315
84028 Landshut



Rathaus, Altstadt 315, 84028 Landshut
fraktion.csu@landshut.de oder csu@rathaus.LA
Internet: www.rathaus.LA

Landshut, 17.11.2020

Antrag

Weitere Zwischenbilanz zum Fördermittel-Scout

APK 15.141

In einer stichpunktartigen Übersicht ist die Arbeit und sind die Erfolge der Aufgabenstellung in den Jahren seit dem letzten Zwischenbericht darzustellen. Wir verweisen auf unseren Antrag 177 vom 23.10.2008 und möchten insbesondere über die

- beantragten Projekte (bearbeitet und umgesetzt)
- dabei erhaltenen Fördermittel
- verschiedenen Fördermöglichkeiten (Bund, Land, EU, sonstige)
- Vernetzungen mit anderen Gebietskörperschaften
- Weitergabe von Fördermöglichkeiten an Bürger, Vereine, Unternehmen, Freiberufler usw.

informiert werden.

Für die Fraktion

RS

Rudolf Schnur, Vorsitzender

Hans Rampf - Antrag Fördermittel-Scout

Nr. 177

Von: "Rudolf Schnur" <schnur@auloh.de>
An: <hans.rampf@landshut.de>
Datum: Donnerstag, 23. Oktober 2008 12:47
Betreff: Antrag Fördermittel-Scout

Rudolf Schnur

An den
Stadtrat der Stadt Landshut
Rathaus
84028 Landshut

23.10.2008

Antrag

Durch Umsetzung oder Neueinstellung wird ein sogenannter Fördermittel-Scout als Dauer-Stelle geschaffen, der sich mit Förderprogrammen, Zuschussmöglichkeiten und Kofinanzierungen auf allen politischen Ebenen (EU, Bund, Land usw.), sowie sonstiger Geldgeber (z.B. Stiftungen, Agenturen, BAFA, dena) befaßt.

Durch intensive Befassung mit der Thematik können - dies zeigen Erfahrungen anderer Gebietskörperschaften - wirkungsvoll für Stadt, Bürger, Wirtschaft, Verbände, Schulen, Vereine und sonstige Einrichtungen Förderungsmöglichkeiten ermittelt, erfolgreich Anträge formuliert, gestellt und betreut, sowie Beratungen angeboten werden.

Die Spezialisierung und Konzentration auf einen Bereich bringt dabei erhebliche Vorteile für alle Beteiligten und soll insgesamt dazu beitragen mehr ausgelobte Geldmittel in unsere Stadt zu bringen und damit deren Entwicklung zu fördern.

Damit soll vermieden werden, dass Förder-Programme zu spät erkannt oder gar nicht in Anspruch genommen werden.

Die Möglichkeit der gemeinsamen Einrichtung mit anderen Gebietskörperschaften wird geprüft.

Rudolf Schnur